

Narses bewilligte den tapfern Männern, daß sie mit den Waffen und all' ihrer Habe abzogen, unter der Bedingung, nie ferner wider die Römer zu kämpfen.“

Ganz Italien ward jetzt eine Provinz des byzantinischen Reiches, welche Narses unter dem Namen eines Exarchen verwalten sollte; weil aber Rom durch die Belagerungen und Eroberungen verwüstet und zerstört war, wurde Ravenna zur Hauptstadt von Italien erhoben. Belisar, dem man eigentlich die Wiedereroberung Italiens verdankte, lebte in Vergessenheit, und hatte den Schmerz, daß seine Gemahlin Antonia, die von der Kaiserin, ihrer Freundin, in das schamlose Hofleben hineingerissen worden war, ihn selbst auf's Empfindlichste zu kränken suchte.

Noch einmal im hohen Alter wurde ihm das Glück zu Theil, seine Stirne mit frischen Lorbeern zu bekränzen und alle seine Feinde und Neider zu beschämen. Justinian war von Alter entnervt und seine lasterhafte Gemahlin gestorben, als ein neues Volk, welches bisher noch nicht auf dem großen Weltchauplatze aufgetreten war, die Bulgaren, die Vorläufer des großen slavischen Völkerstammes, in Macebonien und Thracien einfiel; ihr Anführer Zabergan drang bis Konstantinopel vor. Da zitterte der Kaiser und die Hauptstadt; Angst und Verwirrung herrschte allenthalben. Jetzt rief der Kaiser den verstoßenen Helden wieder zu sich und erbat von ihm die Rettung des Reiches. Belisar, der Heldengreis, stellte sich an die Spitze entschlossener Bürger, mit Muth und Unererschrockenheit schlug er die Barbaren vor den Thoren Konstantinopels und brachte sie durch geschickte Wendungen und Märsche in solche Noth, daß sie in größter Unordnung in ihre vorigen Wohnsitze an der Donau zurückflohen. Allein auch diese That wurde dem Belisar schlecht gelohnt. Als bald darauf eine Verschwörung gegen des Kaisers Leben ausbrach, beschuldigte man ihn der Theilnahme an derselben und warf ihn in's Gefängniß. Erst kurz vor seinem Tode erhielt er die Freiheit wieder. Es war dies wohl des Undanks und Unglücks genug; die Erzählung von Belisar's Blendung ist eine Erdichtung.

Justinian starb im Jahre 565. Mit seinem Tode fing das oströmische Reich an zu sinken. Bei mannichfachen Fehlern schuf Justinian Großes für seine und für die künftige Zeit. Das Gesetzbuch, welches unter seinem Namen bekannt ist, und bei dessen Abfassung vornehmlich sein gelehrter Freund und Rathgeber Tribonian betheiliget war, galt fortan als Vorbild für alle folgenden Gesetzgebungen. Durch die Einführung der Seidenkultur eröffnete er einen neuen und reichen Erwerbsquell für Europa. Es wird erzählt, daß zwei Mönche die Seidenraupeneier in ausgehöhlten Stäben nach Konstantinopel brachten. Justinian baute eine bedeutende Anzahl christlicher Kirchen und Krankenhäuser, stellte Brücken und Wasserleitungen her und besetzte die Grenzen seines Reiches durch die Anlage einer großen Menge Kastelle und Festungen.

Dennoch ging schon unter seinen nächsten Nachfolgern manche wichtige